

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 19 (1925)
Heft: 9

Artikel: Vom Sonntag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

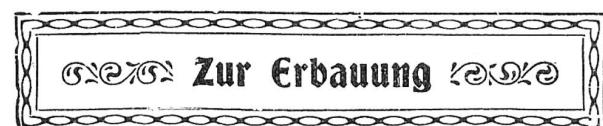
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 9 19. Jahrgang	Erscheint am 1. des Monats. Abonnementspreis jährlich Fr. 3.— für die Schweiz. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Tel. Christoph 40.52) Inseratpreis: Die einspalige Petitzeile 20 Rp. Redaktionsschluß am 25. jedes Monats (für längere Artikel am 20.)	1925 1. Sept.
-----------------------	---	------------------



Vom Sonntag.

Sieben Tage sollst du deine Arbeit tun, der siebente Tag aber ist der Sabbath des Herrn, den sollt ihr heilig halten und feiern. 2. Moses 23.

Was ist Dir der Sonntag? Wie feierst Du den Sonntag?

Unter sieben Brüdern ist er der fröhlichste und herrlichste. Während die sechs Brüder graue, grobe Arbeitskleider tragen, ist er mit schönen Gewändern geschmückt und hat zarte und seine Hände. Wie viel Ruhe und Erquickung für Leib und Seele, wie viel Weihe und Friede ist durch die Jahrtausende vom Sonntag über die Menschenkinder gekommen! Doch es ist uns oft bange, als wäre der liebe Sonntag in unsren Tagen frank geworden oder gar unter die Mörder gefallen und liege im Sterben. Viele wissen nichts Rechtes mehr mit ihm anzufangen. Wie bringen wir ihn wieder zum Leben? Wie strömt und strahlt Sonnenschein und Segen wieder von ihm in die Herzen?

Wenn wir durch die arbeitsreichen, mühevollen Werkstage wie geheizte, müde Wanderer gegangen sind, da lockt und ladet uns der Sonntag ein zu einem erfrischenden, erquickenden „Freuet euch!“ Macht die Tore eurer Seele weit auf für die wahre Freude, für die hohe, heilige Freude, die im tiefsten Grund der Seele aufkeimt und in der Nähe und Verbindung mit Gott, der Sonne alles Lebens, zur kostlichen Blume erblüht.

Solche sonnige Freude vertreibt das ängstliche Sorgen des Alltags. Freuet euch!

Wohl dem Menschen, der einmal am Sonntag die Türe hinter sich zuschließt zur stillen, einsamen Sammlung. Aber noch kostlicher ist der Sonntag als Tag der Gemeinschaft. Oft nur flüchtig bei den Mahlzeiten kommen an den Wochentagen die Familienglieder zusammen, und am Abend fehlt die seelische Kraft zu einem herzlichen, trauten Zusammensein. Um so mehr will der Sonntag alles Trennende, alles kalte, unfreundliche Wesen verbannen und das, was zusammengehört, warm und herzlich verbinden. Ein Sonntag, an dem Mann und Frau, Eltern und Kinder nichts von einander gehabt haben, ist ein verlorener Tag. Und über den Kreis des eigenen Hauses hinaus kommt uns die Erinnerung an frühere Kollegen, alte Nachbarn und Heimatgenossen, an Menschen, die alt, einsam, verbittert geworden sind. Sie hungern nach menschlicher Liebe und Freundlichkeit. Am Sonntag klopfe an ihre Tür und bringe Sonnenschein in Herz und Haus! Oder schicke die Gedanken und Wünsche der Liebe durch einen Brief in die Ferne! Sonntag, der Tag herzlicher Brüderlichkeit, strahle Segen in die kalte, liebeleere Welt.

Unsere Sonntage sind der siebente Teil unseres Lebens. Es ist wahrlich nicht gleichgültig, wie wir diesen siebenten Teil unseres Lebens verbringen. O daß jeder Sonntag, den wir noch erleben dürfen, uns zu einem Tag voll wahrer Freude, herzlicher Liebe, tiefen Gottesfriedens werde und so uns und unsere Wochentage segne.